

Der Halle Vierteljahr 2.50 M., halbjährlich 4.75 M., durch die Post 5.25 M., einschließlich Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen. Am amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter 'Saale-Zeitung' eingetragen. Für unvollständig eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Rücksendung nur mit Druckemangabe: 'Saale-Z.' gestattet.

Verleger: der Verleger Hr. 2535; der Redaktion Nr. 2532; Geschäftsstelle Nr. 176; Verlagsbuchhandlung (Markt 24) Nr. 2265.

# Saale-Zeitung.

Neununddreißigster Jahrgang.

werden die Spaltenpreise oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, von anderen Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Bekannt die Seite 75 Pfg.

Ersteinständlich politisch; Sonntag und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

Schriftleitung und Druck-Verlag: Geschäftsstelle: Halle, Marktstraße 17; Verlagsbuchhandlung: Markt 24.

Nr. 562.

Halle a. d. Saale, Donnerstag, den 30. November

1905.

## Der erste Deutsche Städtetag.

Die erste Zusammenkunft der deutschen Städte stand unter dem Zeichen des Protestes. An der Regierungspolitik des Deutschen Reiches wie an derjenigen der Einzelstaaten wurde mit Einmütigkeit Kritik geübt. Die Stundungsbewegung stand aus in ein Misstrauensvotum an die maßgebenden Instanzen der Gesetzgebung und Verwaltung.

Heute tritt dem gegenüber die preussische Staatsregierung mit ihrer Denkschrift zur Fleischverwertung an die Öffentlichkeit und erklärt, der deutschen Landwirtschaft werde es wie bisher gelingen (...), den deutschen Fleischbedarf zu decken, wenn ihr der Seuchenfurcht weiter gewährt und wenn die zur Zeit herrschende Wirtschaftspolitik weiter betrieben werde. Sie spricht sich also selbst das Vertrauen aus, indem sie in der Hauptsache diejenigen Elemente für sich reiben läßt, denen die seitliche Wirtschaftspolitik Nutzen brachte, und glaubt gewiß, daß das Wesen der Denkschrift das Votum der Städte aufwiege, jedenfalls aber abgeschwächt. Wir fürchten, daß sich die Regierung in einer äußerst bedenklichen Selbsttäuschung befindet. Sie scheidet die Stimmung der städtischen Bevölkerung, wie sie sich aus der heftigen Behandlung der Fleischnotfrage ergeben hat, in keiner Weise richtig ein. Sie dokumentiert eine erschreckende Unbeliebtheit über die Ursachen der Seuerung, und beharrt bei der verbliebenen Ablehnung auch jetzt und sei es des geringsten Versuches, für eine Verringerung des Notstandes zu sorgen. Sie tut dies, oder sie tut vielmehr nichts, weil sie sich darauf beruft, daß die ganze Fleischnotfrage in Wirklichkeit gar nicht existiere und alles bloß eine Mode der Presse, der freimütigen Parteien, der politischen Agitation sei, die das Volk in die Jahre lange Arbeit der Regierung auf handels- und wirtschaftspolitischen Gebieten zu durchqueren. Diesem Gedanken hat denn auch der freiwillige Regierungskommissar auf dem Deutschen Städtetag, der Oberbürgermeister Wabehn der Provinzial-ländlichen Stadt Weisenfels, recht deutlich Ausdruck gegeben, indem er die Definition der Grenzen als das allergeringste (!) Verfahren zur Vermeidung der Fleischnot bezeichnet, und ähnlich wie der Reichsminister die „Regelung des Auftriebes durch die Stadt“, also die Aufhebung des Zwischenhandels und die Vereinfachung der Selbständigkeit des Fleischergewerbes empfahl. Nun, es soll ja auch weise Mägen geben. Es mag hier ununterschiedlich bleiben, ob der Oberbürgermeister von Weisenfels dazu berufen ist, die Interessen einer landwirtschaftlichen Bevölkerung wahrzunehmen, die nicht zu seinem Besitze gehört, oder der städtischen, die ihn zu ihrem Oberhaupt und zur Wahrung ihrer Interessen einleitet hat. Es kann den Weisenfelsern selbst überlassen bleiben, sich mit der Stellungnahme ihres Städtetag-Vertreters abzufinden. Jedemfalls zeigt aber eine solche Auffassung, wie sie von der Regierung, beziehungsweise dem Oberbürgermeister Wabehn ausgesprochen wird, wie völlig die Ursachen der Fleischnot-Bewegung — ob absichtlich oder unabsichtlich, lassen wir dahingestellt — verkannt werden. Es ist einfach nicht wahr, daß die liberale Presse an dem „Nunmehr“, wie sie von jener Seite bezeichnet wird, schuld ist. Die Fleischerei, die Gastwirtschaft, die Arbeiter und Angestellten, sie alle haben an ihrem Geldbeutel die steigende Not selbst gespürt. Die Krankenhäuser, die Lazette, die kommunalen Verwaltungen, die industriellen Betriebe, sie empfinden und empfinden weiterhin, wie sehr die Gefahr der Unterernährung gewachsen ist. Lohn-erhöhungen, Seuerungszulagen haben fruchtlos gefunden; in Hessen

## Der letzte Monat

eines Jahres ist stets in besonderer Maße zur Aufgabe eines Probeabonnements geeignet, wenn man das Bedürfnis hat, sich eine geeignete Zeitungslesart zu wählen, die allen modernen Anforderungen entsprechen soll. Wir empfehlen daher allen Benutzern, welche noch nicht regelmäßige Leser der Saale-Zeitung sind, dieselbe Probelesen für den Monat Dezember beim nächsten Postamt oder bei ihrem Briefträger zu bestellen.

## Das neue Jahr

wird sehr viel des Interessanten auf parlamentarischem Gebiete bringen, wie sich auch jetzt schon die politischen Ereignisse derart drängen, daß man ihnen nur durch die Lektüre einer Tageszeitung ersten Ranges ausserlich zu folgen vermag. Eine solche ist aber unbedenklich die täglich zweimal erscheinende

## Saale-Zeitung,

die eine führende Stellung unter allen liberalen Blättern Mitteldeutschlands einnimmt, und der insoweit auch von der gesamten deutschen Presse in politischen Fragen aufmerksamste Beachtung zuwendet wird.

Die Reaktion von rechts und der Terrorismus von links läßt kein Mittel unversucht, um den unabhängigen Liberalismus in Hessen zu legen; um so mehr bedarf daher

## jeder selbständig denkende

## liberalen Zeitung

Staatsbürger der Lektüre einer entschiedenen

großen Stils, wenn er über die Politik im In- und Ausland zuverlässig und erstspändig informiert sein will. Die „Saale-Zeitung“ hat sich seit Jahrzehnten besten Ansehens zu erfreuen und erzieht überall die vielfach noch in der Provinz nebelhaft gelesenen großen Blätter der Reichshauptstadt, weil in ihr die wichtigsten Meldungen, sowie der allen Anforderungen entsprechende Kursbericht der Berliner Börse früher hier vorliegen, als in jenen selbst. Das Gleiche ist der Fall in bezug auf die wichtigsten Leipziger Kursnotierungen, die nirgend so frühzeitig im Druck erscheinen, als in der „Saale-Zeitung“.

Die Saale-Zeitung kostet in Halle durch die Expeditionen und Ausläufer monatlich 80 Pfg. bei täglich einmaliger und 1 Mk. bei zweimaliger Zustellung; durch die Post bezogen: monatlich 1,09 Mk.

Bestellungen nehmen sämtliche Postämter und Briefträger entgegen; es genügt aber auch, einen einfachen Zettel mit der Bestellung unfrankiert in den Briefkasten zu legen, worauf die Zustellung von der Post veranlaßt und der Abonnementbetrag eingezogen wird.

Probenummern gratis und franco durch die

Expedition der Saale-Zeitung,

Halle a. Saale, Große Brauhausstraße 17.

find Notstandsgelehrer für die Beamten beantragt, im Königreich Sachsen wird eine ähnliche Vorlage angeknüpft. Die Fleisch-nahrung für die Kranken in den Krankenanstalten hat sich stark verteuert. Viele Industrielle haben ihren Arbeitern Zulagen gewährt, um sie vor äußerster Not und größtem Elend zu schützen. Und das alles soll die liberale Presse erstunden haben? Das alles sind Tatsachen, die nicht bestritten werden können. Die Not herrscht, sie hat die weitesten Kreise des Volkes ergriffen und sie wächst weiter; aber die Regierung tut nichts, ihr abzuwehren, sondern ignoriert alle Petitionen, und so steigt mit der Not eine Erbitterung, die bedenklich wird, die sich auf dem Städtetage in förmlicher Form entladen, aber gleichwohl zum Misstrauensvotum verdrängt hat, die aber weiter zunehmen wird, wenn fernhin nichts geschieht und alles bleibt, wie es ist.

Und immer wieder die alten, längst widerlegten Redefertigungsmittel: der Seuchenfurcht! Wo zu denn? Sind doch im Auslande Seuchen nachgewiesenermaßen nicht vorhanden, und erstieren doch so viele Seuchen im Inlande und wird doch dort das Unterdrückungsverfahren vielfach so mangelhaft gehandhabt, daß die Seuchengefahr allein im Inlande existiert. Somit das Verbot der Vieheinfuhr allein ein Seuchenschutzgesetz ist, hätte es schon längst aufgehoben werden müssen, da die Voraussetzungen zum Erlaß des Verbots in einer Viehvermehrung des Auslandes nicht mehr gegeben sind. Der agrarische Regierungskreis allein ist für die Fleischnot verantwortlich; das hat der Städtetag zum Ausdruck gebracht. Die Vorlage der Regierung für die Stärkung des Landes gegenüber der Seuche, die Hintanhaltung der Bedeutung des städtischen Wesens, das macht man dem frühesten Willen zum Vorwurf, darunter beginnt die Entwicklung der Städte zu leiden, denn man glaube nur nicht, daß das Ende der schlafähnlichen Bewegung sobald kommen wird. Das Land soll zu dem Dominium im Reiche zunehmen mit allen möglichen künftlichen Mitteln „aufgepöppelt“ werden, damit es späterhin stark und fruchtig geworden, der einzige ausschlaggebende Faktor werde. Man acht so weit, einem starken Bauerntum das leistungsfähige Städtetum, das mittelständische Gewerbe zu opfern, wie man das deutlich bei dem Vorschlage, das Fleischergewerbe zu besteuern, gesehen hat.

Das eine Politik, welche das Fleischergewerbe eliminieren möchte, welche dem Gaiminstande die Erziehungsberechtigung abschneidet, welche mit dem Handwerkerstande, mit dem Gewerbe aufkommen möchte, die Not der Städte ins Ungeheure vergrößern muß, wird vermutlich auch der Herr Oberbürgermeister von Weisenfels zugeben. Daß sie eine wahrhaft nationale Politik nicht ist, daß sie nicht eine Politik ist, welche der Nation zum Segen gereicht, dem Werden des gesamten Volksfortschritts als förderlich bezeichnen zu werden verdient, darin wird uns jeder beistimmen, welchem die Erhaltung und Kräftigung deutscher Art in der städtischen Bevölkerung am Herzen liegt. In der Folgezeit muß die einseitige Bevorzugung der Landwirtschaft, des Bauern und Großgrundbesitzers, zu einer Revolutionierung städtischen Wesens führen, zu einer Vernichtung der mittelständischen Schichten, zu einer kapitalistischen Aggragation und schließlich Kommissurierung auf dem Gebiete ehemaliger selbständiger stadtwirtschaftlicher Betriebszweige. Ob es zweckmäßig sei, die Proletarisierung der städtischen Einwohnerzahl durch Maßnahmen der Gesetzgebung im Interesse der Landwirtschaft zu fördern, ist eine Frage, die auf das Entscheidende zu verneinen ist. Die deutschen Städte, die sich dieser Tage zum ersten Male vereinigen,

## Heinzelton.

### Mark Twain.

Zu seinem 70. Geburtstag (30. November).

Die europäische Kulturmenschenheit hat sich nach und nach an den Gedanken gewöhnen müssen, daß Wissenschaft, Kunst und Literatur nicht ein für allemal in ihren besten Besitz übergegangen sind, sondern daß es auch jenseits des „großen Teufels“ noch Leute gibt oder gegeben hat, die sich auf einzelnen Bezirken jener weiten geistigen Gebiete mit Erfolg angestellt und frühen Sinnes dem alten, erschöpft sich nehmenden Boden neue Kräfte abgerungen haben. Auf dem Felde der Wissenschaft bemühen sich die Amerikaner, mit Wissenschaften die vorangehenden europäischen Forscher und Gelehrten einzuholen, in der bildenden Kunst streben sie nach den lange entbehrten Vorreibern und im Reiche der Literatur entfallen sie eine hammererregende Tätigkeit. Eine originale Kunst hat Amerika allerdings noch immer nicht hervor gebracht. Die amerikanischen Maler zum Beispiel leben größtenteils in Paris und machen dort alle Jahr für Jahr aufstrebenden Kunstmoden mit, aber das Eudien nach neuen künstlerischen Ausdrucksformen ist doch immerhin vorhanden und eines Tages wird wohl auch der bisher vermisste Genius entstehen, der den gewaltigen Daleinschnitt der transatlantischen Welt schöpferisch zu gestalten weiß. Anders als bei der Kunst verhält es sich mit der Literatur Amerikas. Es geht beinahe nicht mehr an, die literarisch-amerikanische Literatur einfach als einen Ableger der europäischen, speziell der deutschen, englischen und französischen, zu bezeichnen, wie dies die Kritiker der Weltliteraturgeschichte noch vor gar nicht langer Zeit in nationaler Stolz zu tun pflegten. Für den klassischen Longfellow, für den romantischen Edgar Poe, für Washington Irving, James

Benimore Cooper, Nathanael Hawthorne u. a. möchte man europäische Schriftsteller zum Vergleich heranziehen können, aber bei den Korymben der modernen amerikanischen Literatur, bei dem genialen Epikuristen Emerson, bei dem tiefgründigen Naturphilosophen Henry Thoreau, bei dem wuchtigen Dichter der „Gracelaine“, Walt Whitman, muß man die Originalität ihres Schaffens wohl oder übel anerkennen. Diese hochbedeutenden Schriftsteller haben uns gelehrt, daß wir das Denken und Dichten nicht gepachtet haben, sie haben uns gelehrt, das „drüben“ nicht ausschließlich Anbeter des Gottes Mammon wohnen und daß nicht alles, was von dort zu uns herüberfließt, „Humbung“ ist. Es gibt heute ein „geistiges Amerika“, dessen Erzeugnisse uns Verwunderung abringen. Die Worte, die Lenau 1832 in bitterem Groll an seinen Schmeigler Anton Schurz schrieb: „Bruder, diese Amerikaner sind himmelanstrebende Krämerseelen. Tot für alle geistige Waren, mauslos!“ — diese Worte haben heute keine Gültigkeit mehr. Wir müssen gehen, daß es für diese smarten Amerikaner, die uns nur für das „business“ gestraften können, auch in der Poesie und Kunst noch, wenn auch nicht unbegrenzt, so doch ungeahnte Möglichkeiten gibt.

Das Originellste, was die amerikanische Literatur bis jetzt hervorgebracht hat, liegt auf dem Gebiete des Humors. Ein Buch wie John Gabbertons „Heleneas Kinderchen“ ist über die ganze zivilisierte Welt verbreitet und neuere Humorstücken, wie Loriners, finden auch in Europa immer mehr Leser. Der eigenartige König unter den amerikanischen Humorstücken ist aber Mark Twain, dessen 70. Geburtstag heute seinen zahllosen Verehrern in allen Gegenden der Erde Anlaß gibt, seiner mit hellerer Seele zu gedenken. Wer verdammt ihm nicht so manche frohe Stunde? Wer hätte bei der Lektüre seiner köstlichen Skizzen nicht schon Tränen gelacht und alle Sorgen des Lebens vergessen? In seinen Skizzen ist Mark Twain der edelste Dankeswürdig. Er gefällt sich in ungeheuerlichen Uebertreibungen, er macht aus der Müde einen Elefanten und bringt gerade durch

dieses Kleinigkeiten aufbauende, nebenfällige Geschwätz zu Welt ereignissen stempelnde Verfahren die komischsten Wirkungen hervor. Seine Komik ist clownhaft grotesk, in grellen Farben schwebend und die natürlichen Mienen verzerrend, er sängt die Welt um sich her in einem Verzierespiegel auf und tut dann so, als wäre dies monströse Bild, das der Fernspiegel zeigt, das wahre Abbild des Lebens.

Wer Mark Twain allein nach seinen humoristischen Skizzen beurteilt, in denen er mit der Welt seinen Saabernad treibt, tut ihm unrecht. Seine wirkliche Bedeutung als Schriftsteller beruht auf seinen größeren Werken. Wohl das beste, was er geliefert hat, ist sein entzückendes Buch: Die Abenteuer Tom Sawyers. (Deutsch von S. Hellwig in Otto Henkels Bibliothek der Gesamt-Literatur erschienen. Nr. 1413-15.) Diese wundervolle Kleinenjungen-geschichte ist ebenfalls dem humoristischen Roman Multatuli (Die Abenteuer des kleinen Walter). Im „Tom Sawyer“ hat Mark Twain seine eigenen Jugenderlebnisse, seine besten Wubensitirade und die seiner ehemaligen Schulfreunden verewert, wie er im Bormot selber erzählt. Die Gestalten des abenteuerlustigen Jungen Tom Sawyer, Huckleberry Finn, Joe Harper sind prächtig gezeichnet, sie leben vor uns und wir leben ihre Leiden und Freuden mit und erinnern uns wehmütig der eigenen Jugend, da der gleiche Drang nach Selbstenaten, die Schmach nach dem Pateleben, der ganze Ueberdrang der kindlichen Seele uns erfüllt. Mark Twain hat die tiefsten Wüde in die Kindesseele getan und uns deren Wunder mit begabender humoristischer Laune offenbart.

Der Erfolg dieser „Abenteuer Tom Sawyers“ veranlaßte ihn, auf der eingeladenen Bahn weiter zu schreiben, und so lief er einige Jahre später „Die Abenteuer Huckleberry Finns“ folgen. (Deutsch von S. Hellwig in Otto Henkels Bibliothek der Gesamt-Literatur erschienen. Nr. 1577-79.) In diesem Buche liest er Tom Sawyers Romanen, den amern geklumpen Huckleberry Finn, seine romantischen Erlebnisse selbst erzählen. Das Werk



Bei der Wahrnehmung der...  
 den die Gefährdung...  
 die Vollziehung...  
 die Vollziehung...  
 die Vollziehung...

**Gefahr und Positionen.**

Der Entwurf zum Militärpensionsgesetz, der dem Reichstag voransteht, ist ein...  
 die Vollziehung...  
 die Vollziehung...  
 die Vollziehung...

**Arbeiterbewegung.**

Der Verband der sächsisch-thüringischen Weber...  
 die Vollziehung...  
 die Vollziehung...

**See und Flotte.**

Für den deutschen Kriegsmarine...  
 die Vollziehung...  
 die Vollziehung...  
 die Vollziehung...

**Romane.**

Die Vorlage über die Kolonialbahn...  
 die Vollziehung...  
 die Vollziehung...

Die Vollziehung...  
 die Vollziehung...  
 die Vollziehung...

**Ausland.**

**Die Kräfte in Ungarn.**

Die sozialfreundliche ungarische Presse...  
 die Vollziehung...  
 die Vollziehung...

**Die Befestigung von Antwerpen.**

Die belgische Kammer nahm gestern...  
 die Vollziehung...  
 die Vollziehung...

**Französische Intrigen.**

Von unternetzter Seite erfahren die...  
 die Vollziehung...  
 die Vollziehung...

**Italienische Demissionen.**

In Beantwortung einer Anfrage...  
 die Vollziehung...  
 die Vollziehung...

**Die catalanische Separation.**

Die spanische Kammer beschloß...  
 die Vollziehung...  
 die Vollziehung...

Die Vollziehung...  
 die Vollziehung...  
 die Vollziehung...

**Die Wirtin in Hufslund.**

Unter dem Vorwand...  
 die Vollziehung...  
 die Vollziehung...

**Die Flotten demonstration gegen die Türkei.**

Am Dienstag kommt der...  
 die Vollziehung...  
 die Vollziehung...

Die Vollziehung...  
 die Vollziehung...  
 die Vollziehung...

**Vereinigte Staaten von Amerika.**

Der amerikanische Staatssekretär...  
 die Vollziehung...  
 die Vollziehung...

**Geschwerden.**

Über unbillige Aufstellung der...  
 die Vollziehung...  
 die Vollziehung...

Redaktion: Otto Sonn...  
 die Vollziehung...  
 die Vollziehung...

**Bacher's Woll-Wasch-Seife.**

verbündet das Einweichen...  
 die Vollziehung...  
 die Vollziehung...

**Weihnachts-Angebot.**

<b>Grosse Posten</b> in: Tischdecken, Dreil., Jacquard-u. Damast-Gewebe, in 45 Pf. unser Qual., mod. Muster, d. St. 5,50, 3,75, 3,25, 2,50, 1,75, 1,10 M.	<b>Grosse Posten</b> in: Servietten, Dreil., Jacquard-u. Damast-Gewebe, besond. 10 Pf. sol. Qual., mod. Muster, 1/2 Dtd. 4,00, 3,00, 2,50, 1,80, 1,50 u. 1 M.	<b>Grosse Posten</b> in: Handtüchern, Dreil., Jacquard-u. Dam.-Gew. in weis. u. 55 Pf. grau, sol. kräft. Qual., 1/2 Dtd. 6,00, 4,75, 3,75, 2,75, 2,25, 1,80 M.	<b>Grosse Posten</b> in: Wischtüchern, glatt mit Kante, kariert und mit Inschrift, beste Qual., 1/2 Dtd. 3,00, 2,25, 1,65, 1,20 M., 90, 60 u. 18 Pf.	<b>Grosse Posten</b> in: Kaffee- u. Tee-Gedecken, Jacqu.-u. Dam.-G. in Franse o. Durchbr., 175 Pf. hervor. Must.-Ausw., weis. u. bunt, m. 6 Serv. 7,00, 6,00, 4,50, 3,25, 2,50 u. 1 Pf.	<b>Grosse Posten</b> in: Damen-Wäsche, Damen-Hemden m. Spitze, Lang. od. St. 55 Pf. m. Vorder- od. Achselst., d. St. 3,00, 2,50, 2,00, 1,75, 1,45, 1,15 M., 90 u. 25 Pf.	<b>Grosse Posten</b> in: Damen-Haus-Schürzen aus Gingh., Cret. od. Satin, gut sitz. 25 Pf. Façons m. Träger od. Latz, d. St. 2,50, 2,00, 1,75, 1,50 M., 90, 75, 55, 35 u. 20 Pf.	<b>Grosse Posten</b> in: Damen-Tüdel-Schürzen aus weis. od. bunt. Batist, Zephyr, Organdy etc., d. St. 2,50, 2,25, 1,85, 1,40, 1,00 M., 85, 65, 90, 49 u. 20 Pf.
---	---	--	---	---	--	--	---

<b>Handarbeiten.</b> Paradehandtuch, vorgezeichnet 20 Pf. Paradehandtuch mit Hohlsaum 38 Pf. Paradehandtuch mit Hohlsaum M. 1,50 bis 50 Pf. Paradehandtuch mit Durchbr. und Hohlsaum M. 4,50 bis 66 Pf. Küchen-Paradehandtuch, vorgez. 18 Pf. Küchen-Paradehandtuch mit Hohlsaum M. 3,00 bis 35 Pf.	<b>Handarbeiten.</b> Tischluster m. Hohl. M. 4,50 bis 48 Pf. Tischdecken m. Hohl. M. 4,00 bis 50 Pf. Servierdecken mit Hohlsaum M. 2,25 bis 38 Pf. Servierdecken mit Hohlsaum u. Durchbr. M. 5,50 bis 1,50 M. Nachtischdeck. m. Hohl. 45, 30, 20 Pf. Nachtischdecken mit Hohlsaum und Durchbr. M. 1,45 bis 50 Pf.	<b>Handarbeiten.</b> Bettstische, vorgez. 35 Pf. bis 10 Pf. Bettstische m. Durchbr. und Spitze M. 1,75 bis 28 Pf. Wandschoner mit Hohlsaum M. 3,50 bis 48 Pf. Waschhüschgaru, 5 teil, M. 2,00 bis 16 Pf. Staubhüschgaru, fert. gest., M. 1,75 bis 28 Pf. Festungsmappen M. 4,75 bis 20 Pf. Büchertaschen M. 4,50 bis 8 Pf.	<b>Handarbeiten.</b> Kissen, vorgezeichnet 75 bis 10 Pf. Kissen mit Volant M. 1,75 bis 35 Pf. Klammerschürzen, vorgez. 90 bis 20 Pf. Klammerschürzen, garniert M. 1,65 bis 50 Pf. Brustbeutel, vorgez. M. 1,25 bis 10 Pf. Frühstücksbeutel, vorgezeichnet 90 Pf. bis 20 Pf. Besen-Vorhang, garn. M. 3,00 bis 95 Pf.
---	---	---	--

<b>Grosse Posten</b> in Halbtuchen, kräftige Qualität für solide Handkleider 25 Pf. Meter 60, 40.	<b>Grosse Posten</b> in Cheviots, reine Wolle, schwarz und farbig 45 Pf. Meter 2,50, 1,85, 1,25 M.	<b>Grosse Posten</b> in Kaumgarn-Stoffen, gediegene Qualitäten in neuesten Farbtönen 65 Pf. Meter 3,85, 2,50, 1,75 M. bis	<b>Grosse Posten</b> in Zibeline, reine Wolle, Flammés und einfarbig, entzückende Melang in 65 Pf. Meter 2,50, 1,75 bis	<b>Grosse Posten</b> in Daunteuchen, reine Wolle, vorzügliche Qualität, in allen Saisonfarben 125 Pf. Meter 4,00, 2,85 bis	<b>Grosse Posten</b> in Lastings, reine Wolle, glatt und Karos, Farbs in Erbsen Meter 3,50, 2,75, 1,95 bis 125 Pf.
---	--	---	---	--	---

Jedes Angebot ohne Konkurrenz!

**Geschäftshaus 7. Lewin**

Halle a. S. Marktplatz 2 u. 3.

Größtes Kaufhaus der Provinz Sachsen.



# Wüte Pelzwaren

Rabatt-Spar-Verein.

Umänderungen und Reparaturen an Pelzsachen werden in eigener Werkstatt gut und billig gemacht.

Empfehle unser grosses Lager  
**streng reeller eigener Fabrikate**  
 unter weitgehender Garantie.  
 Alle Neuheiten der Saison in  
 Herren- und Damenpelzen,  
 Muffen, Collers und Boas  
 in jeder Fellgattung.  
 Herren-Pelzmützen und Kragen,  
 Fusttaschen, Polzecken u. s. w.  
 in grösster Auswahl zu billigsten Fabrikpreisen.

# Felzwarenfabrik von Aderhold & Müller

Inh.: Otto Müller,  
 Kürschnermeister,  
**42 Gr. Ulrichstrasse 42.**  
 Fernsprecher 625.

WITZCH

Von der Reise  
 zurück.  
**Dr. Gravinghoff,**  
 Sprechstunde 3-5.

## Die Annoncen-Expedition RUDOLF MOSSE

Bietet bei Aufgabe von Annoncen für Zeitungen und Beilagen erbetliche Vorkaufteile, wie kostenfreie sachmännliche Beratung hinsichtlich zweckmässiger Abfassung und Ansfaltung der Annoncen, richtiger Wahl der jeweils geeignetsten Blätter, strengste Discretion (einlaufende Offerten werden dem Inzerenten uneduldet zugestellt), ferner eine wesentliche

### Ersparnis

an Kosten, Zeit u. Arbeit  
**Magdeburg**  
 Breitweg 12  
 Fernsprecher 398.  
 General-Vertr. f. Halle S.  
 Louis Heise,  
 Wilhelmstr. 4. Fernruf 151

**56% Stromersparnis**  
 wird erzielt durch  
 die elektrische

**LAUER-OS LAMPE**  
 15 Watt  
 pro Kerze

Amlich  
 konstatiert:  
**2000 Brennstunden**  
 Deutsche Gas/Öllicht Aktiengesellschaft  
 (Auer-Gesellschaft) BERLIN SW. 13, Alte Jakobstrasse 139

Zu haben bei allen grösseren Installation-Geschäften.

Preiserhöhung  
**10 Pf.**  
 = pro Liter =



## Brennsprit

„Marke Herold“

Original-Literflaschen mit Patentverschluss

**30 Pf.** pro Literflasche ca. **90** Vol. %  
**33 Pf.** pro Literflasche ca. **95** Vol. %  
 excl. Glas

in Halle und Umgebung über 400 Verkaufsstellen

Centrale für Spiritus-Verwerthung G. m. b. H. Berlin W. 8.

**Unsichtbar**  
 und leicht nach. Als sind sie  
 nur in rarer Fertigkeit, welche  
 nicht verdirbt.  
**Perücken, Toupetts  
 und Schmelz.**  
 gegen Ausfallen und Gefährdung  
 schützend. Große Auswahl in Unter-  
 lagen, Böden, Strümpfen in nur aller-  
 besten Qualitäten von ungeschädlichen,  
 fehrweichem Seiden-  
**E. Zeutschler, Spezial-Geldsch. für**  
 Damenfrisuren und Haararbeiten,  
 Wangenbretter 65 (Brand-Voll).

**Glas-  
 Handschuhe,  
 Wildleder-  
 Handschuhe,  
 Stoff-  
 Handschuhe,  
 Krawatten,  
 Träger,  
 Wäsche etc.**  
**Christ Voigt**  
 Leipz. Str. 16

**Wahlmann**  
 Reisecke, Hannover.

**Damentuch,**  
 in Qualität, in neuesten Farben in  
 eleganten Frauenmodellen, Blaud-  
 tuch und moderne Anstriche für  
 Herren und Frauen vertrieben billig  
 jedes Stück. Verpacken frei.  
**Wax Neumor, Sommerfeld N.-L.**

**Waschgefäße**  
 dauerh. bill. sauber, Gr. 1/2 bis 1 1/2  
 Metall des Rabatt-Vereins.

Vin unter No. 3087 an das Fernsprechnetz angeschlossen.  
**Zahnarzt Lehmann, Gr. Ulrichstrasse 45**  
 (5 Jahre Assistent der Kgl. Klinik.)

Sie durch teils ich ergeben mit, daß das von meinem verstorbenen  
 Manne unter der Firma  
**G. Oswald Nachf.**

betriebs Tenacy, Farben- und Parfümerie-Geschäft mit dem beendigt  
 Tage an Herrn Friedrich Patzschke fähig übergeben ist, welcher  
 daselbe unter der gleichen Firma weiterführen wird.  
 Zudem ist noch für das meinem seligen Manne entstammende Ver-  
 trauen bestens dankt. Bitte folgend auch auf dessen Nachfolger gütlich über-  
 tragen zu wollen. Dresden

**Frau v. Th. Theresie Siobenhäner**  
 geb. Reichardt.

Unter Bezugnahme auf Obiges die ergebene Mitteilung, daß ich das von  
 dem verstorbenen Herrn Carl Siebenhüner hier, Geißstraße 24, unter  
 der Firma **G. Oswald Nachf.** betriebene Farben-, Farben-  
 und Parfümerie-Geschäft am heutigen Tage fähig übergeben habe  
 und in der folgenden Weise unter der gleichen Firma für meine Nachfolge  
 fortzuführen werde.  
 Gestützt auf die während meiner Tätigkeit in nur ersten Händen ge-  
 sammelten Kundennennungen wird es hier mein erstes Bestreben sein,  
 durch solche und gewissenhafte Bedienung und Lieferung von besten Waaren  
 den Wünschen meiner verehrtesten Kunden in jeder Beziehung ge-  
 recht zu werden.  
 Mit dem ergebenden Erlauben, das meinem Vorgänger in so hohem Maße  
 erworbene Vertrauen auch auf mich gütlich übertragen zu wollen, zeichne  
 mich vorzüglichster Hochachtung

**G. Oswald Nachf.**  
 Zub. Friedrich Patzschke.

Meine Spezialanstalt für Fussleiden befindet sich  
**verlängerte Krutzenbergstrasse 18,**  
 früher Grünstrasse 27.

**Joh. Jajzycek, Schuhmacher-  
 meister,**  
 Fernspr. 1996. — Broschüre post-u. portofrei.  
 Eigene Leisten-schneiderei.  
 Die Anstalt ist geöffnet von 7 bis 7 Uhr.

## Otto Blankenstein

Ober Leipzigerstrasse 30  
 Grosse Steinstrasse 38,  
 empfiehlt

**Krawatten:** Die modernsten Formen!  
**Handschuhe:** Die grösste Auswahl!  
**Hüte:** Glas für Damen und Herren,  
 viel-fältige Auswahl in allen modernen  
 Farbenstellungen. Chicé Facons.  
 Oberhemden, Kragen, Mänschetten,  
 Rosensträger, Schirme, Stöcke.

**Willh. Heckert, Große  
 Ulrichstr. 57.**

Dauerbrandfen für Anthracit.  
 Dauerbrandöfen für jede Kohle.  
 Winters „Patent-Germanen“.  
 Riessners „Phoenix-Öfen“.  
 Denners Sparherde f. Kohle u. Gas.

„Wend's Patent-Cigarren sind für emp-  
 findliche Raucher die gesundheitsdien-  
 lichsten Tabakfabrikate der Gegenwart!“  
 Dr. G. v. Lagerheim,  
 Professor an der Universität Stockholm.



Wend's Patent-Cigarren No. 5 A, Perfectos, 100 Stück 6 Mark.  
 Eine in dieser Preislage besonders beliebte Sorte.  
 Unter Garantie der Zurücknahme auf Kosten der Fabrik,  
 wenn Cigarren nicht durchaus befriedigen.

Absorption des Nicotins und der giftigen Verbrennungsgase.

Nach dem Geheimen Hofrat  
 Universitäts-Professor  
**Dr. med. Hugo  
 Gerold.**  
 D. R. P. 63648.

nach Universitäts-  
 Professor Dr. H. Thoms-Berlin.

Fabrikate direct zu haben in Preislagen von 34 bis 300 Mark, in allen  
 Geschmacksrichtungen, Grössen, Qualitäten u. Quantitäten (auch Proben).  
 Preisliste und Broschüre gratis.

Wend's Cigarrenfabr. Aktienges., Bremen, Postfach 318.

Worant Freitag abends von 5 Uhr an  
**frische warme Blut- und Leberwürstchen.**  
**W. Nietsch, Geißstraße 17.**

Wir landwirthschaftliche  
 Vereine:  
**Der Oekonomielehrling**  
 und seine Ausbildung zum Ver-  
 walter eines Hofes.  
 Von Ludwig Fricke überarb.  
 3. Auflage  
 Preis gebunden 4 Mk.

**Coßtern als Prüfungs-  
 und Häng mittel.**  
 Von Arthur Knapp.  
 Mit 8 Abbildungen.  
 Preis 1 Mk.

**Obstbaumsschule.**  
 Anweisung, wie man eine Baum-  
 schule von 20 Bäumen anlegen  
 und unterhalten soll.  
 Von E. D. V. Düme.  
 2. Auflage.  
 Mit 100 Abbildungen.  
 Preis 3 Mk.

**Weinbüchlein.**  
 Neue Anleitung zur Kultur der  
 Rebe, mit Rücksicht auf Klima,  
 Lage und Sorten, sowie zur Ver-  
 zierung, Verbesserung und Ver-  
 kaufung des Weines.  
 Ferner über Wein, Weizen- und  
 Schampagne.  
 Mit erläuternden Abbildungen.  
 Von Dr. Gustaf Stamm.  
 8. Aufl. 1 Mk.

**Die Obst-Orangerie**  
 oder kurze Anleitung, wieviel  
 Bäume, Blumen, Sträucher, zu ab-  
 setzen und zu pflanzen in einem  
 Hofgarten oder Stübchen an siehen.  
 Von August Weimann.  
 Mit 100 Abbildungen.  
 Preis 1 20 Mk.  
 Zu beziehen durch alle Ver-  
 bindungen.

Kostenfreie Auskunft über  
**Eheschliessungen**  
 und alle anderen Verhältnisse in Eng-  
 land erteilt  
**E. Theobald, Reisebureau,**  
 68 Gloucesterstr., London SW.